



Ob Jörg Beinekes Entwurf je Realität wird, steht in den Sternen. Geld ist jedenfalls bisher nicht vorhanden. Aber immerhin wurde sein Konzept für einen Privatuni-Erweiterungsbau ausgezeichnet. RN-Foto Appelhans

## Preiswürdiges Luftschloss

Pflege-Institut hätte gern eine neue Heimstatt - ein Entwurf ist da, das Geld nicht

**WULLEN** • Wie könnte ein Erweiterungsbau für die Privatuni Witten/Herdecke aussehen, der das Institut für Pflegewissenschaften beherbergt? Mit dieser Frage haben sich zwölf Architekturstudenten von der Fachhochschule Bochum befasst. Der Sieger dieses Wettbewerbs wurde gestern gekürt. „Besonders schwierig war es, die vielen verschiedenen Funktionen in einem Bau unterzubringen und zu integrieren“, meint Architekturstudent Jörg Beineke.

Dies sei ihm fast optimal gelungen, lobt seine Dozentin, Diplom-Ingenieurin **Cornelia Neubürger** (Foto), den Entwurf. In der von ihr in Absprache mit dem Institut für Pflegewissenschaften formulierten Aufgabenstellung waren nicht nur die Büroräume für das Institut vorzuhalten, sondern auch Hörsäle, eine Bibliothek, Studen-



ten- und Gästeappartements sowie eine Wohngemeinschaft für Demenzkranke.

Diese soll auf 300 m<sup>2</sup> Fläche die Betreuung von etwa zehn Kranken durch die Fachleute des Pflege-Institutes und gleichzeitig die Praxisanbindung der wissenschaftlichen Arbeit ermöglichen. Zusätzlich soll es Platz für ein Restaurant geben. „Das ist die eigentliche Herausforderung. Die Wohngemeinschaft für Demenzkranke ist so unterzubringen, dass die Bewohner sowohl die nötige Ruhe, als auch Leben um sich herum haben“, meint der Sieger.

### Zentraler Hof

Dies löste der Nachwuchsarchitekt durch einen zentralen Hof, um den Bau angeordnet ist. „Das ist die gemeinsame Mitte des Entwurfs und er ist von allen Seiten zugänglich“, erläutert Beineke. Auch hat er den Bau landschaftlich reizvoll in die Hanglage integriert.

Die Konzeption sei bei ihm überzeugender gelungen, als bei den Entwürfen der anderen elf Studierenden, die seit

„.....  
Wir suchen immer Geldgeber, aber konkreter ist das noch nicht.  
CHRISTEL BIENSTEIN  
.....“

Montag ihre Modelle im Maßstab 1:200 und ihre Papierpläne ausgestellt hatten, findet Neubürger. Insgesamt sei aber das Niveau der Entwürfe sehr gut, betont sie.

„Jörg Beinekes Entwurf wurde mit der Note 1,3 bewertet“, erläutert die Dozentin. Für sein Konzept spreche auch, dass sowohl die FH-Experten als auch die Wittener Jury um **Christel Bienstein** (Foto), die Professorin des Institutes für Pflegewissenschaften, Beinekes Konzeption für die überzeugendste hielten.



Durch Kontakte zu Bienstein kam Neubürger erst auf die Idee, Entwürfe für einen

Institutsbau fertigen zu lassen.

„Insgesamt sollte der Bau 5000 Quadratmeter Fläche haben und eine gedachte Investitionssumme von 5,5 Millionen Euro nicht übersteigen“, erläutert Bienstein. Wo diese Summe allerdings herkommen soll, steht in den Sternen, wie Bienstein einräumt: „Wir suchen immer Geldgeber, aber konkreter ist das noch nicht.“ Sicher sei jedoch, dass die bisherigen Räume an der Stockumer Straße viel zu klein seien und ungünstig weit weg von der Privatuni lägen. Trotz der ungeklärten Finanzierung will sie ihren Optimismus nicht aufgeben und schätzt die Umsetzungschancen auf „vielleicht 50 %.“

Darüber freuen würde sich auch Beineke. Sollte das nicht klappen, bleiben ihm 500 € Preisgeld von der Stiftung Pflege. Davon hat er allerdings wenig: „Das Geld ist schon wieder weg, für die 650 € Studiengebühren“, sagt er. Da Beineke im 17. Semester studiert, muss er bereits Strafgebühren zahlen. • nhs